

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 38 (1963)

Heft: 11

Artikel: Polyvinylchlorid und Polyäthylen für sanitäre Installationen und Apparate

Autor: Kölble, Alex

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-103493>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Polyvinylchlorid und Polyäthylen für sanitäre Installationen und Apparate

Mißerfolge mit Kunststoffen?

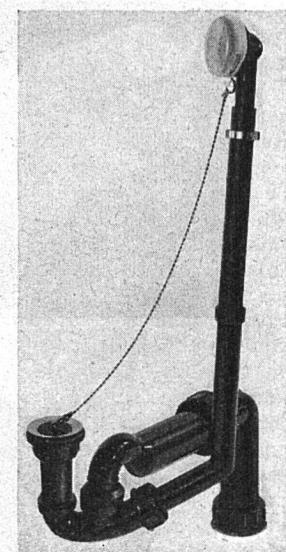
Durch eine Fragebogenaktion bei Sanitärinstallateuren, durch Diskussion mit verschiedenen Herstellern von Kunststoffartikeln und vor allem bei der Besichtigung von Baustellen im In- und Ausland zeigte sich immer wieder eine gewisse Unsicherheit in bezug auf Anwendung und Eignung verschiedener Kunststoffe. Der nachfolgende Aufsatz stammt aus der Feder eines führenden Fachmannes, der große Erfahrung in der Herstellung von Kunststoffartikeln für die sanitäre Branche hat und deshalb auch weiß, welche Kunststoffe sich eignen und welche nicht.

Unter den Großverbrauchern synthetisch hergestellter Kunststoffe nehmen die sanitäre Installation und der Apparatebau heute einen der ersten Plätze ein. Es sind besonders Hart-PVC (Polyvinylchlorid) und PE (Polyäthylen), die sich für Rohrleitungen, Fittings, Formstücke und Geruchverschlüsse aller Art sowie für Spülkästen und sanitäre Apparate hervorragend bewährt haben.

Das große Vertrauen, das diesen beiden Kunststoffen entgegengebracht wird, beruht auf den sehr guten Langzeiterfahrungen, die man auf dem sanitären Gebiet mit ihnen gesammelt hat. PVC wird seit etwa 1936 und Polyäthylen seit etwa 1940 kommerziell hergestellt. PVC wurde schon in der ersten Zeit für Rohrleitungen und Ventile, vorwiegend für die chemische Industrie, verwendet. Polyäthylen wurde zuerst in der Elektrotechnik eingesetzt und hat hauptsächlich durch die Entwicklung des Hart-Polyäthylens (Niederdruck-Polyäthylen) Eingang in die sanitäre Technik gefunden. Für beide Werkstoffe liegen Eigenschaftstabellen vor, die zuverlässige Haltbarkeitsvoraussagen ermöglichen.

Hart-PVC ist nicht so flexibel wie Polyäthylen, besitzt jedoch eine viel höhere Zug- und Biegefesteitigkeit. Einige Materialien können auf Kosten ihrer anderen mechanischen Eigenschaften schlagfester gemacht werden, teilweise bis in den gummielastischen Zustand. Bei PVC wird – sofern eine erhöhte Elastizität angestrebt wird – meist Weichmacher verwendet, bei Polystyrol Budadien (synthetischer Gummi). Dabei muß aber beachtet werden, daß außer einer im Laufe der Zeit eintretenden starken Abnahme der Zug- und Biegefesteitigkeit eine beschleunigte Alterung und Versprödung sowie eine Vergilbung an UV-Licht gefördert wird. Dauerstandfestigkeiten von solch modifizierten Stoffen müssen deshalb ohne Garantie abgegeben werden, weil der fortschreitende Prozeß des Materialabbaus genaue Angaben verunmöglicht. Hart-PVC und Polyäthylen werden ihrer Schlagzähigkeit wegen für alle sanitären Artikel ohne weichmachende Zusätze verwendet. Die mechanischen Eigenschaften von Polyäthylen, Hart-PVC und – als Vergleich – schlagfestem Polystyrol – es handelt sich um Durchschnittswerte der verbreitetsten Materialien:

1 Wannensiphon aus hochmolekularem Niederdruck-Polyäthylen (PE)
2 Spültischsiphon aus hochmolekularem Niederdruck-Polyäthylen (PE)
3 Spülkastengehäuse aus weichmacherfreiem, alterungsbeständigem Hart-PVC
(Alle Fabrikate Gebert, Rapperswil)



1

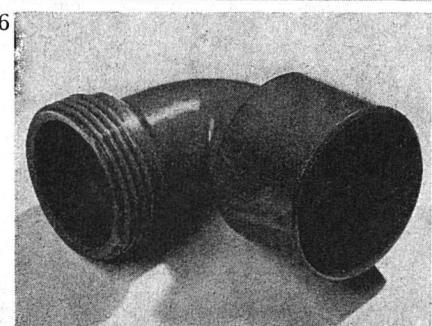
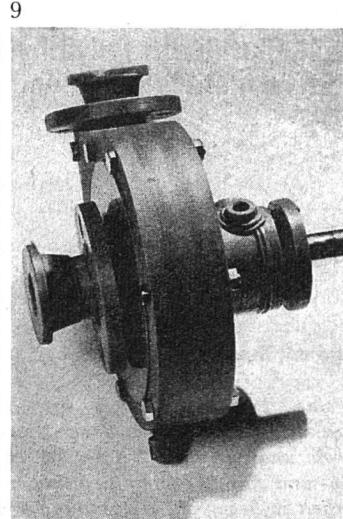
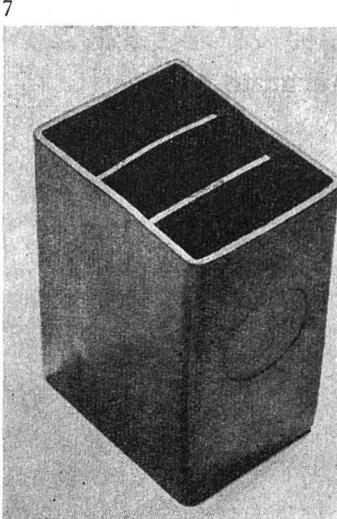


2



3

Eigenschaften	Einheit	Hart-Polyäthylen Hochmolekular	Hart-PVC	Schlagfestes Polystyrol
Zugfestigkeit	kg/cm ²	200 bis 330	450 bis 600	250 bis 400
Kugeldruckhärte	kg/cm ²	400 bis 650	950 bis 1200	650 bis 900
Biegefesteitigkeit	kg/cm ²	300 bis 400	850 bis 1100	600 bis 700
Schlagzähigkeit	cmkg/cm ²	bricht nicht	> 100	40 bis 60



10 Hart-PVC-Reiberventil-Gehäuse für die Säureindustrie (Fabrikat Gebert)

Hart-PVC stellt im Schwierigkeitsgrad an die Verarbeiter die höchsten Anforderungen aller Thermoplaste. Trotzdem wird es für Qualitätsprodukte besonders in der Sanitärtechnik bevorzugt.

Der Einsatz von Kunststoffen setzt genaue Kenntnisse der Materialbeanspruchung der Fertigteile voraus. Es ist für einen Baufachmann irreführend, wenn er nur eine der vielen Eigenschaften eines synthetischen Werkstoffes erfährt.

Wichtig ist zu wissen, ob der Werkstoff diejenigen Eigen-

schaften besitzt, welche für seinen langzeitigen Einsatz wesentlich sind.

Es ist und bleibt der Wunsch seriöser Rohstofferzeuger und -verarbeiter, daß der gute Ruf der qualifizierten Kunststoffe erhalten bleibt. Ganz besonders der sanitären Branche sollen Werkstoffe zur Verfügung gestellt werden, für welche man mit Sicherheit die auf diesem Gebiet notwendige Haltbarkeit voraussagen kann.

Alex Kölble

Holz Kohlen Heizöl 

Konsumverein
Zürich
Tel. 52 43 55